

# Protokoll der KER-Sitzung vom 10. Juli 2000

Protokollstatus: unbestätigt

Ort: **SBB-Geschäftsstelle, Könneritzstraße 33**

Zeit: 18:40 - 21:40

Teilnehmer: insgesamt 15, davon 9 stimmberechtigt (\*):

\*Ludwig Trojok

\*Herbert Richter

\*Christian Glaser

\*Bernd Mulansky

\*Uwe Horst

\*Thomas Willenberg

\*Jürgen Höfer

\*Andreas Stephan

\*Thomas Böhmer

Uwe Richter

Torsten Viehrig

Dietmar Heinicke

Grischa Hahn

Manfred Vogel

Ulli Voigt

Vorsitzender: Ludwig Trojok

Schriftführer: Grischa Hahn

Tagesordnung: Entsprechend Protokollen der **AGF**-Sitzungen vom 16. Mai und 19. Juni 2000

---

## **TOP 1 (s. 16.5.00) Wilde Zinne: Orang Utan, Felsmanipulationen mit Sica durch Erstbegeher Uwe Richter**

Schriftlicher Einspruch von *Uwe Richter* (Zusammenfassung):

1. Es handelt sich, wie *Uwe Horst* herausstellte, um keine Felsmanipulation sondern um verfestigende Maßnahmen (hinterklebte Rippen, unterstützte Eisenkränze).
2. Der Weg ist nicht erst durch Sica gangbar gemacht, da allein der diagonale Wegverlauf in einer stark überhängenden Wand kein vorheriges Kleben zuläßt.
3. Die Verfestigungen wurden von mir 1996 durchgeführt – zu diesem Zeitpunkt gab es dafür in der Regelordnung kein Verbot. Gibt es überhaupt ein Verbot für die Verwendung von Sica für erhaltende Maßnahmen? Falls es jetzt eines geben sollte, ist es nicht rechtens rückwirkend belangt zu werden – es gilt in diesem Falle Bestandsschutz.
4. In diesem Zusammenhang ist auch der offiziell von der KTA eingesetzte flüssige Sandsteinverfestiger zu beurteilen – keine würde auf die Idee kommen, solcherart verfestigte Routen abzuerkennen.
5. Sica wurde von mir in der Sächsischen Schweiz seit 1992 benutzt – mir schien es damals ein ideales Mittel gegen den fortschreitenden Verfall, im Gegensatz zu der nicht kalkulierbaren chemischen Keule Sandsteinverfestiger.
6. Meine (Verfestigungen an Weiße Wolke (Großer Halben) und Waffenlos (Domwächter) wurden von mir uneigennützig durchgeführt und stießen auf ein breites positives Echo.
7. Orang Utan erfreute sich bisher reger Beliebtheit und hat seitens der Wiederholer nur Zustimmung für die Konservierung erhalten.
8. Ich bin kein sica-papsender Egozentriker sondern habe sehr wohl Kontakt zu vielen namhaften jungen sächsischen Kletterern und verfüge über ein gewisses Feedback. Allerdings sind gerade diese Kletterer in der AGF kaum vertreten und entsprechend verzerrt sind ihre Abstimmungen (Anm. *Grischa Hahn*: Es ist jedem möglich in der AGF mitzuarbeiten und zur Entscheidungsfindung beizutragen.)
9. Was her muß sind eindeutige Regelungen zum Thema Sica und Sandsteinverfestiger. Alles Vorangegangene ist Geschichte; es hat gegen keine Regeln verstoßen.
10. Die Eliminierung von Orang Utan ist eine willkürliche, sinnlose Entscheidung, die jeglicher Grundlage entbehrt. Wir haben es hier nicht mit der Spitze eines Eisberges zu tun. Seit der Diskussion zu den Wegen von *Jens Manka* gibt es m.E. keine neuen Fälle. Mein Vorrat an Sica ist alle und ich habe schon seit zwei Jahren nichts mehr geklebt.
11. Ein Exempel bei gleichem Recht für alle würde einiges nach sich ziehen, denn selbst im Direkten Klavier (Daxenstein) ist mit Sica o.ä. verfestigt worden. Seltsamerweise hat noch niemand dagegen Anzeige erstattet – oder deutet das vielleicht auf Akzeptanz seitens der Leichtkletterer?

Diskussion:

*Ludwig Trojok*: Der Erstbegeher sollte sich vorher Gedanken machen, ob sein Weg ohne Sanierung überhaupt geht bzw. die ersten Begehungen überlebt. Sica ist als künstliches Mittel generell verboten. (Anm. *Grischa Hahn*: §2.1: "Das Klettern beruht auf dem Grundsatz des "freien Kletterns", ohne Verwendung künstlicher Hilfsmittel." §2.2: "Die Verwendung von künstlichen Hilfsmitteln, durch die der Kletterer bei der Fortbewegung unterstützt wird, ist verboten. Zu den künstlichen Hilfsmitteln gehören das Anbringen und Verwenden künstlicher Haltepunkte. Jede vorsätzliche Veränderung der festen Felsoberfläche, die eine Besteigung ermöglicht, erleichtert oder erschwert ist verboten.")  
Die Verwendung flüssigen Sandsteinverfestigers wurde von der AGF beschlossen, Eigenmächtigkeiten sind nicht statthaft.

- Torsten Viehrig:* Die Rakete am Jordanshorn ist ebenfalls mit Sica verfestigt. Wenn, dann müssen wir alle Fälle beurteilen, kein Exempel an einigen Wegen.
- Uwe Horst:* Wie schon in der vorherigen Diskussion klargestellt wurde, ist das Ankleben von Griffen schon immer verboten gewesen – wir brauchen für das Sica-Problem also keine neuen Regeln. Das Verfestigen, in Form des Ausbringens chemischer Substanzen ist lt. den geltenden Naturschutzbestimmungen ohnehin verboten und nur in Ausnahmefällen nach Antrag beim Staatsministerium durchführbar. Orang Utan sprengt den Rahmen des Tolerierbaren.
- Dietmar Heinicke:* Warum schmeißen wir Sica und flüssigen Sandsteinverfestiger zusammen. Der Verfestiger läßt die sichtbare Felsstruktur unverändert. Ein Gutachten hat aber auch die Schädlichkeit des Verfestigers für den Fels gezeigt, weshalb auch ein Verbot ausgesprochen wurde. *Uwe Richter* hat nur vorhandene Felsstrukturen festgeklebt. Wenn eine Möglichkeit zur Konservierung des Felsens besteht, sollte diese auch durchgeführt werden, allerdings ohne Veränderungen der sichtbaren Felsoberfläche. Die KTA hat bzgl. Des Verfestigers mit Sondergenehmigung gearbeitet. Wir sollten unsere Diskussion deshalb auf das Sica konzentrieren.
- Uwe Horst:* Ergibt sich daraus die Konsequenz: Alles was irgendwie technisch geht, muß auch getan werden? Fels ist Natur, er wird geboren, lebt und vergeht. Die natürliche Verwitterung gibt uns doch gerade erst die Möglichkeit am Fels zu klettern. Wenn etwas am Fels abbricht entstehen auch wieder neue Strukturen.
- Bernd Mulansky:* Uwe hast du den Weg erst geklettert und dann saniert??
- Uwe Richter:* Ja. (...) Die Eisenbänder haben zwar als Griff gehalten aber als Tritt wären sie nach wenigen Begehungen ausgebrochen. Insbesondere die jungen Kletterer, die eben solch schwere Weg klettern, sind rücksichtslos, weshalb ich mich zu dieser Sanierung entschlossen habe.
- Uwe Horst:* Wir wollen für die Zukunft keine Wege solch fragwürdiger Festigkeit. Ich hege bei der Platte links des 2. Ringes Zweifel, ob sie ohne Sica überhaupt gehalten hätte. Der optische Eindruck ist sehr unangenehm und läßt auf einen künstlichen Weg schließen, obwohl nur Verfestigungen vorgenommen wurden.
- Bernd Mulansky:* In der Diskussion spielt es keine Rolle ob es sich nun um Verfestigungen oder künstliche Strukturen handelt und diese vor oder nach der Erstbegehung angebracht wurden. Letztlich stellt sich die Frage, ob Verfestigungen in diesem Umfange überhaupt zulässig sind.
- Jürgen Höfer:* Die Übergänge vom Verfestigen zum Modellieren sowie auch von Verfestiger zum Sica sind fließend. Generell sollten alle Sica-Wege aberkannt werden, da wir nicht mit unterschiedlichem Maße messen können. Es sind immer nur 5-10 Leute, die diese Mittel einsetzen.
- Dietmar Heinicke:* Uwe hat nur für spätere Begehungen verfestigt, um den Weg zu erhalten, nicht um seine Erstbegehung durchzuführen. So gesehen muß der Weg anerkannt werden. Wenn nicht modelliert, sondern nur untermauert wird, ist dies statthaft! (...)
- Uwe Horst:* Sica als Griffuntermauerung führt zu einer größeren Stabilität des Griffes. Das ist letztlich so, als wenn man ein Gerüst an die Wand stellt, damit diese nicht zusammenfällt. Dies ist mehr als normales Verfestigen. Es wurde aber von Uwe Richter nichts nachgebaut.
- Dietmar Heinicke:* 1996 stand der Sandsteinverfestiger für jeden frei in der Geschäftsstelle herum.
- Uwe Horst:* Das war offenbar eine Phase wie beim Aufkommen des Magnesia. Spätere Diskussionen haben ein Verbot dieses Mittels ergeben. Im Gegensatz zu Magnesia wäscht sich Sica aber nicht mit der Zeit ab. (*Herbert R.:* Das ist ja eben der Sinn der Sache!)
- Ulli Voigt:* Es geht nicht nur um diesen Weg. Es ist eine Zukunftsfrage! Wollen wir die Wege erhalten (konservieren)? Bestehen dafür legale Möglichkeiten? Sind diese Maßnahmen durchsetzbar? Wir sollten dahingehend wirken, daß alle zufrieden sind – womit wir eben auch Kompromisse eingehen müssen. Ich bin z.B. dafür, daß der Schrammtorwächter AW erhalten bleibt.
- Ludwig Trojok:* Im Moment sieht die Lage so aus, daß wir Sandsteinverfestiger nicht einsetzen dürfen. Wie wollen wir weiterhin mit Sica-verfestigten Wegen in dieser "Rechtslücke" (?) umgehen.
- Uwe Horst:* Es gibt generelle Gründe gegen Verfestigungen. Derzeitige Aktivitäten, wie z.B. an der Löschnerwand, sind Kompromisse pragmatischer Natur, die hier eben landschaftserhaltende Funktion haben. Alles in einem optimalen Zustand zu konservieren, ist nicht unser Sinn.
- Dietmar Heinicke:* Sandstein verfällt. Ich bin dagegen Natur Natur sein zu lassen, den Verfall zuzulassen! Das Gebirge wäre zu schnell am Ende – wo es geht sollte die Natur erhalten werden. (...) Wie wäre es z.B. mit folgenden Varianten:

1. man kann vor einer Erstbegehung einen Antrag auf Verfestigungen stellen, die man dann selber durchführt
2. man gibt bei einer Erstbegehung die Verfestigungen an
3. man beantragt nachher bei der KTA, diese durchzuführen

- Thomas Böhmer:* Anträge sind immer möglich, es besteht kein generelles Verbot.
- Uwe Horst:* Lt. den Naturschutzverordnungen besteht sogar ein generelles Verbot, d.h. es ist gesetzwidrig.
- Ulli Voigt:* SBB kann, so er das will, verfestigende Maßnahmen bei den zuständigen Behörden durchsetzen. Dies bedingt aber eine Entscheidung der KER.
- Uwe Horst:* Es gibt immer Probleme mit ungenauen Regelungen – deswegen sollten wir auf Zwischenlösungen verzichten und eine generelle Regelung erzielen.
- Uwe Richter:* Die neuen Materialien eröffnen ganz neue Möglichkeiten beim Sanieren ... (worauf sich mit *Manfred Vogel* eine Diskussion um Material und Technik entspann ...) Allerdings ist mein Sica-Vorrat verbraucht und ich werde es auch nicht mehr einsetzen. Es geht mir nur noch um diesen Weg.
- Herbert Richter:* Die Frage ist doch: Wollen wir die Natur beherrschen? Wenn die Kräfte der Bergsteiger für das Felsmaterial zu groß werden, geht es eben halt nicht mehr.
- Grischa Hahn:* Die Versuch, Natur beherrschen zu wollen, ist ein sehr ärmlicher, männlicher Charakterzug, der leider schon zu viel Unheil in dieser Welt angerichtet hat.
- Uwe Horst:* Es gibt einen Unterschied zwischen der Verfestigung neuer Routen und der Sanierung von Schäden, die durch den Menschen in bestehenden Bereichen verursacht wurden (z.B. Erosion).
- Ludwig Trojok:* Der Kern der Sache ist doch die Frage des Verhaltens des Menschen und nicht die technische Realisierbarkeit. Das beste Kletterpotential der Sächsischen Schweiz liegt ohnehin nicht im oberen Schwierigkeitsbereich. Der Sandstein ist für schwere Wege nicht ideal.
- Christian Glaser:* Der Einsatz von Sica durch Erstbegeher ist unfair gegenüber denjenigen, die aufgrund des Bruchs von einer Erstbegehung Abstand nehmen.
- Ulli Voigt:* Verfall ist nicht notwendig. Deswegen bin ich Vorsitzender des SBB. Wir verzichten doch im Gesundheitswesen auch nicht auf das technisch Machbare. Wollen wir den Nachfolgenden noch das Klettern ermöglichen oder wollen wir den Verfall akzeptieren? Allerdings gibt es, wie in der Physik, so auch in der Natur, immer Grenzen. Ich will mir aber später nicht Kurzsichtigkeit nachsagen lassen. Genauso wenig das sich später einmal jemand über die Entscheidungen beschwert. Ich möchte keine Stellung zum Problem Sica und Verfestigungen beziehen.
- Uwe Horst:* Wir sollten nicht ständig von negativ besetztem Verfall reden. Wandel ist hier besser abgebracht. Wandel der auch immer neue Möglichkeiten erzeugt. Das Klettern sollten wir als eines der letzten Rückzugsgebiete begreifen. Die Natur und das Klettern als Gegensatz zum gesellschaftlichen Leben, welches versucht, alles in einen optimalen Zustand zu versetzen und zu erhalten. (Hier folgte ein nettes Beispiel an Hand "schöner" Frauen ...). Der Vergleich mit dem Gesundheitswesen ist nicht statthaft. Gerade weil wir die sich ständig wandelnde, vergängliche Natur nicht konservieren, wird sie um so kostbarer.
- Bernd Mulansky:* Der Mensch greift auch beim Klettern in die Natur ein – besteht deswegen eine Pflicht/Verantwortung zum Erhalt der Felsoberfläche? Durch den Einspruch von *Uwe Richter* an die AGF muß diese das Thema neu diskutieren.
- Uwe Horst:* Es steht der KER frei hierüber eine Entscheidung zu treffen oder aber weitere Diskussionen zu veranlassen.
- Herbert Richter:* Was ist denn eigentlich verantwortungsvoll??
- Uwe Richter:* Die Probleme mit dem Sica sind alte Geschichten, die in Zukunft nicht mehr auftreten, da Erstbegehungen zunehmend unpopulär werden. Das Potential wird kleiner, ständig wird herumgenörgelt und vor allem haben viele junge Leute keine Lust mehr, sich die Arbeit einer Erstbegehung anzutun. Alle Erstbegeher sollten nach Antrag das Recht haben, Verfestigungen durchzuführen.
- Uwe Horst:* Das Problem ist aufgrund der klaren AGF-Empfehlung, den Weg abzuerkennen (17 Ja, 5 Nein), durchaus entscheidbar.

- Dietmar Heinicke:* Die ähnlichen und wenigen Fälle in der Vergangenheit (z.B. *Jens Manka*) sind korrekt behandelt worden. Ich finde die Verfestigungen, die *Uwe Richter* seit 1992 durchgeführt hat, gut. An der "absoluten Leistungsgrenze" ist der Ausfall von Griffen so, daß nachher nichts mehr geht. Ganz im Gegensatz zu einer III, die dann eben eine V wird.
- Herbert Richter:* Dies ist wohl etwas spitzfindig.
- Ulli Voigt:* Wenn aus einer III eine V wird, so gibt es immer noch genügend III-er die man klettern kann, im Gegensatz zu den obersten Schwierigkeitsgraden.
- Andreas Stephan:* Was heute die "absolute Leistungsgrenze" ist, kann morgen schon Normalität sein. Die Entwicklung ist noch längst nicht zu Ende.
- Manfred Vogel,  
Herbert Richter:* Der Sandstein gibt's einfach nicht mehr her. Irgendwo ist dann eben doch eine Grenze.
- Uwe Horst:* Vorsicht mit "es geht nicht mehr"! Die RP-Erstbesteigung des Zuckerhutes in Adrspach sollte uns eines besseren belehren.
- Jürgen Höfer:* Bei einer Erstbegehung am Torstein hab ich mal alle Griffe aus der Wand gepflückt und mußte dann bauen, weil nichts mehr da war. Eine Woche später ist die Stelle frei überklettert worden.
- Thomas Willenberg:* Einige Wege mit Schlüsselgriffen gehen dann trotzdem nicht mehr. (*Jürgen Höfer:* Ich kann damit leben.) Allerdings klettern die Leute in zwanzig Jahren auch schwerer als heute.
- Thomas Böhmer:* Wie hätte dieses Gremium 1996 entschieden?
- Jürgen Höfer:* Ähnlich. Modellierungen und Verfestigungen wurden abgelehnt.
- Uwe Horst:* 1956 wäre diese Diskussion nach 5 Minuten zu Ende gewesen.
- Dietmar Heinicke:* Sica gibt es erst seit 10 Jahren. Vielleicht hätte die AGF damals anders entschieden, wenn sie es gekannt hätte?
- U.Horst, J. Höfer:* In Frankreich und Spanien wird ohne mit der Wimper zu zucken modelliert (sog. Routen-Tuning), obwohl der Kalkstein angeblich so fest sein soll.
- Ulli Voigt:* Wir haben hier eine spezielle und eine allgemeine Frage zu lösen. Wir sollten uns in diesem Falle nicht gegen den Menschen sondern für ihn entscheiden. Es ist übrigens das Beste was uns passieren kann ("Ideallösung"), wenn die Leute so etwas hier nicht mehr machen, sondern wo anders hingehen - wie Uwe Richter (...)
- Uwe Horst:* Die generelle Frage ist schon geklärt (wie z.B. bei den Wegen von *J. Manka*). Wir können das nicht immer wieder von neuem zur Disposition stellen. Wir haben von der AGF zwei Vorschläge vorliegen - gibt es dazu noch einen 3. Weg?
- Jürgen Höfer:* Nur sichtbares Sica entfernen, Weg aberkennen.
- Ludwig Trojok:* Beim Weg von *Uwe Richter* ist der Erstbegeher auch gleichzeitig der Verfestiger. Die Erstbegehung ist aber vor der Verfestigung, lt. *Uwe Richters* Aussage, regelgerecht durchgeführt worden. Dies gilt es zu bedenken! Wir müssen auch unsere Entscheidung zum Weg "Weißglut" beachten.
- Jürgen Höfer:* Ebenso der Vergleich zu "Quecksilber" von *M. Techel*.
- Dietmar Heinicke:* Wir müssen immer im Einzelfall entscheiden, sonst kann es passieren, daß wir hintereinander zwanzig Fehlentscheidungen treffen. Da hier keine Modellierungen vorgenommen wurden, handelt es sich auch um keinen Regelverstoß (...)
- Uwe Horst:* Untermauern von Griffen war schon immer ein Regelverstoß!
- Herbert Richter:* Wenn man eine Struktur untermauert, die sonst nicht gehalten hätte, war dies vorher auch kein Griff, und es handelt sich danach um eine künstliche Struktur.
- Thomas Böhmer:* -> nochmal Zitat Regelordnung
- Dietmar Heinicke:* Die Felsoberfläche um die Griffe herum haben wir doch in den Regeln gar nicht gemeint! (...)
- Grischa Hahn,*

- Herbert Richter:* Die Frage, ob die Verfestigungen vor oder nach der Erstbegehung durchgeführt wurden, ist nicht entscheidbar.
- Bernd Mulansky:* Der Vorgang ist generell regelwidrig und zwar vorsätzlich. Es ist aber auch keine Ideallösung wenn sich *Uwe Richter* zurückzieht. Regeln sind nicht starr. Die Fragen sind doch: Können wir bessere Bedingungen für Erstbegehungen schaffen? Was sind die Gründe für diese Verstöße? Wir dürfen die Regeln nicht zementieren.
- Ulli Voigt:* -> nimmt seine "Ideallösung" zurück.
- Ludwig Trojok:* Es gibt Fälle, wo der Erstbegeher jemand anderen bzgl. der Sica-Anwendung vorgeschoben hat. Fälle wo Erstbegeher und Verfestiger nicht die gleiche Person sind und diese zeitlich nicht in Zusammenhang stehen. Wie gehen wir damit um?
- Jürgen Höfer:* Besteht bei *Uwe Richter* ein Zusammenhang zwischen der Erstbegehung und den Verfestigungen?
- Uwe Richter:* Ich habe diesen Weg völlig selbstlos verfestigt. Der Weg erfreut sich so guten Zuspruchs (...)
- Grischa Hahn:* Dies ist völlig unerheblich. Die vorgenommenen Verfestigungen verstoßen generell gegen die Regeln.
- Jürgen Höfer:* (bzgl. *Dietmar Heinicke* u.a.) Wenn ich das jetzt richtig verstanden habe: Ich verfestige also meine Wege und werde sozusagen nur gerügt - und damit hat sich's?
- Herbert Richter:* Wir müssen glaube ich auch das Verhältnis sehen, wie viele Leute denn überhaupt verfestigen.
- Uwe Richter:* Es gibt zur Zeit wohl mehr "Alte", die ihre "Denkmäler" erhalten wollen. Und eben einige Junge, die sich ausprobieren wollen.
- Uwe Horst:* Und dann noch diejenigen die eine andere Art von Fortschritt wollen - eben eine Verschärfung.
- Ulli Voigt:* Selbst *Fritz Scheffler* hat in den 50igern einen Griff geschlagen. Da es ihm aber nicht nachweisbar war, erfolgte auch keine Reaktion dieses Gremiums. Seid mir nicht böse, aber ich denke, daß wir diese Problem nicht entscheiden können. (womit er die Sitzung verläßt) (*Herbert Richter:* "Wie kann man seinem Vorsitzenden böse sein?")
- Ludwig Trojok:* Wie gehen wir nun damit um, wenn irgend jemand in einem Weg "saniert"?
- Thomas Böhmer:* Den alten Zustand wieder herstellen. Womit das "Sanieren" nicht mehr lukrativ wird.
- Dietmar Heinicke:* Das geht nicht, weil danach der Fels noch schlimmer aussieht. Ich bin schon immer dafür gewesen, Wege zu erhalten. Diese Erstbegehungen von *Uwe Richter* sind in Ordnung. Wie sollten niemals das Baumaterial entfernen, wenn ein Griff lediglich untermauert wurde. (...)
- Ludwig Trojok:* Wie viele solche Routen gibt es denn noch?
- Uwe Richter:* Wenige!
- Ludwig Trojok:* Dann bin ich dafür, das Sica in Zukunft generell zu entfernen, für die bestehenden Fälle aber spezielle Lösungen zu suchen.

Anträge:

- 1.1. Weg aberkennen, alles Sica ohne Rücksicht entfernen, Ringe ziehen. (*AGF*)
- 1.2. Weg aberkennen, Ringe und Sica belassen, nicht im Kletterführer aufführen - der Weg wird auch so geklettert (*AGF*)
- 1.3. Weg anerkennen, Sica bleibt, wird aber bei zukünftigen Fällen, nach Einzelfallprüfung, entfernt. (*Dietmar Heinicke*)
- 1.4. Weg anerkennen, sichtbares Sica entfernen (soweit möglich) (*Thomas Böhmer*)

Abstimmung:

|      |      |        |                |
|------|------|--------|----------------|
| 2.1. | 2 Ja | 1 Nein | 6 Enthaltungen |
| 2.2. | 1 Ja | 7 Nein | 1 Enthaltung   |

|      |      |        |              |
|------|------|--------|--------------|
| 2.3. | 2 Ja | 6 Nein | 1 Enthaltung |
| 2.4. | 3 Ja | 3 Nein | 3 Enthaltung |

(Für eine Entscheidung sind mindestens 5 Ja-Stimmen erforderlich.)

*Jürgen Höfer:* Da wir es hier mit dem Fall zu tun haben, daß die Verfestigung nicht im Zusammenhang mit der Erstbegehung steht, also auch irgend jemand in schon lange bestehenden Wegen "sanieren" könnte, ist das Problem deutlich anders geworden, als von der AGF diskutiert. Immerhin könnte sich dieses Verhalten als Methode etablieren, da wir bis jetzt immer nur die Erstbegehung betrachtet, sprich aberkannt haben, was dann aber unsinnig wäre. Unsere bisherigen Verfahrensweisen sind also unterlaufbar. Wie unterscheiden wir solche Fälle? Deshalb sollten wir in der AGF über dieses Thema, unter den neuen Gesichtspunkten, diskutieren.

Abstimmung:

|               |      |        |                |
|---------------|------|--------|----------------|
| Neudiskussion | 5 Ja | 2 Nein | 2 Enthaltungen |
|---------------|------|--------|----------------|

→ Neubewertung durch die AGF

**TOP 2 (s. 16.5.00) Nordturm: Long Island, Beeinflussung des Nordpfeilers von B. Arnold**

*Uwe Richter:* Wenn der Weg als Variante deklariert werden soll, wie im Antrag 1.1 formuliert, dann als Einstiegsvariante zum Talweg. Falls der 3. bis 5.R gezogen werden sollte, wäre der Aufstieg sehr ungesichert.

*Dietmar Heinicke:* Es ist völlig normal, daß Ringe von Nachbarwegen manchmal eng beieinander liegen. Ich würde den 3.R, der 1,60m vom 1.R des "Nordpfeilers" entfernt liegt, nicht ziehen. Da hier offenbar kein Regelverstoß vorliegt, ist dies kein Fall für die **AGF/KER**.

*Thomas Böhmer:* Da es noch andere Wege gibt, in denen man Ringe aus neu hinzugekommenen Nachbarwegen einhängen kann, wie z.B. Wolfsfalle/Chamagnerriß (s. Artikel vom *Robert Hahn* in der letzten "Rotpunkt"), fordere ich eine Behandlung auch diese Wege durch die **AGF/KER**.

*Ludwig Trojok:* Daß einige Weg streckenweise zusammen verlaufen ist völlig normal, wenn aber, wie im Falle des 4.R, in den bestehenden Weg quasi ein n.R. installiert wird, ist dies eine Regelwidrigkeit.

Anträge:

1.1. Long Island mit 1. und 2. Ring als Einstiegsvariante zum Talweg deklarieren, 3.-5.R sind zu entfernen.

Abstimmung:

|      |      |        |                |
|------|------|--------|----------------|
| 1.1. | 6 Ja | 0 Nein | 3 Enthaltungen |
|------|------|--------|----------------|

→ Zustimmung für Antrag 1.1. Der Antrag 1.2 vom 16. Mai entfällt damit.

**TOP 3 (s. 19.6.00): Berken-von-der-Duba-Wacht: Konfirmandenstunde, 1. Ring als nR in der Parallele**

Die Empfehlung der **AGF** vom 19. Juni wird einstimmig angenommen.  
→ Der Weg wird so belassen.

**TOP 4 (19.6.00): Vorderer Gansfels: 1. Ring eines Projektes als nR im Norpfeiler**

Die Empfehlung der **AGF** vom 19. Juni wird einstimmig angenommen.  
→ Das Projekt wird so belassen.

**TOP 5 (16.5.00): Kelch: Ostkante, nR auf Band vom AW unterhalb der Baustelle der Ostkante.**

→ Da keine neuen Erkenntnisse und Informationen geht der Weg an die **AG nR**.

**TOP 6 (16.5.00): Nichte: Talweg, nR durch Installation einer Abseilpiste**

→ Abseilpiste verbleibt wie bisher (einstimmig).

**TOP 7 (16.5.00): Pötschturm: Bubenstreich**

**TOP 8 (16.5.00): Stumpfer Kegel: nR durch Abseilring (Doppelring) auf Absatz des AW (II)**

**TOP 9 (16.5.00): Pötschturm: Bubenstreich**

→ Diese Fälle gehen an die **AG nR**.

**TOP 10 (16.5.00): Siamesische Zwillinge, Doof: Kurz vor dem Nervenzusammenbruch**

→ Dieser Fall geht an die **AG NW**, da der Erstbegeher *Thomas Willenberg* keine Einwände gegen zusätzliche n.R. hat, der Weg sonst ungenügend gesichert wäre und die Ringproblematik noch in den Zeitraum unmittelbar nach der Erstbegehung fällt.

**TOP 11 (16.5.00): Steinbruchturm: Obere Variante zur Buchdruckerkante**

→ Die durch die **AG NW** beschlossene Anerkennung wird bestätigt.

**TOP 12 (16.5.00): Lampertshorn: Ersatzlösung**

→ Geht an die **AG nR**.

**TOP 13 (19.6.00): Abseilpistendiskussion**

→ Wird aus Zeitgründen vertagt.

**TOP 14 (19.6.00): Findling: Krampftag (8c), Überprüfung der Kletterbarkeit bzw. Regelkonformität der Erstbegehung durch E. Ullmann**

**TOP 15 (19.6.00): Findling: Igel Nase (9a), Überprüfung der Kletterbarkeit bzw. Regelkonformität der Erstbegehung durch E. Ullmann**

Der Erstbegeher *E. Ullmann* ist bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht worden.

→ Wird vertagt.

**TOP 16 (19.6.00): Bärensteinwarte: 500-Dollar-Wette (8c) , Überprüfung der Kletterbarkeit bzw. Regelkonformität der Erstbegehung durch E. Ullmann**

Abstimmung über Wegaberkennung, da lt. Beschreibung nicht durchführbar:

|      |        |                |
|------|--------|----------------|
| 8 Ja | 0 Nein | 1 Enthaltungen |
|------|--------|----------------|

→ Weg wird aberkannt.

**TOP 17 (19.6.00): Drei Bären: Eiskalte Leidenschaft (8c) , Überprüfung der Kletterbarkeit bzw. Regelkonformität der Erstbegehung durch E. Ullmann**

Abstimmung über Wegaberkennung, da lt. Beschreibung nicht durchführbar:

|      |        |                |
|------|--------|----------------|
| 8 Ja | 0 Nein | 1 Enthaltungen |
|------|--------|----------------|

→ Weg wird aberkannt.

**TOP 18 (19.6.00): Golem: Projekt links vom "Rabbi Löw"; fehlende Eigenständigkeit des Projekts von Jens Manka**

→ Die durch die **AG NW** beschlossene Verfahrensweise wird bestätigt.

---

**TOP 19 (19.6.00): Püschnerturm: Vier Jahreszeiten (8b); Vorwurf des Ringschlagens durch Karl-Reinhard Löwel aus der Abseile**

Keine Regelwidrigkeit, aber Kritik an der Kommunikation zwischen **AGF** und **AG NW** (*Dietmar Heinicke*).

**TOP 20 (19.6.00): Erstbegeher sollen bei der Einreichung ihres Weges angeben, wie sie ihre Ringe geschlagen haben.**

Abstimmung:

|      |        |                |
|------|--------|----------------|
| 6 Ja | 2 Nein | 1 Enthaltungen |
|------|--------|----------------|

Diese neue Regelung wird im nächsten Mittelungsblatt veröffentlicht (verantwortlich *Ludwig Trojok*). Sie soll ab 1. Oktober 2000 gelten.

**Verschiedenes**

*Dietmar Heinicke* will die Vorschläge zu den als "erschlossen" zu deklarierenden Gipfeln sammeln. Dies betrifft auch Gipfel bei denen es schon sehr eng wird (*Thomas Böhmer*).

*Grischa Hahn*, Schriftführer  
28. Juli 2000